

Baudenkmäler

E-1-84-139-2 Ensemble sog. Stabsleitersiedlung. Die sog. Stabsiedlung ist eine einheitlich geplante Gesamtanlage von architekturgeschichtlicher und wegen ihrer Bewohner von herausragender geschichtlicher Bedeutung. Seit Mitte der 1930er Jahre erwarb Martin Bormann, Reichsleiter und Stabsleiter in der Dienststelle Heß, Grundstücke bis zu einer Größe von etwa 80 ha im nördlichen Gemeindegebiet von Pullach. Der Ankauf entstand im Auftrag der NSDAP und mit den finanziellen Mitteln dieser Partei für die Errichtung der geplanten "Siedlung des Stabes des Stellvertreters des Führers". Neben Martin Bormann lebten in der Siedlung weitere hochrangige Mitarbeiter des Stabes und damit der Verwaltung der NS-Diktatur.

Unter der Bauleitung des Architekten Roderich Fick, der mit den Planungen spätestens im Januar 1936 beauftragt wurde, konnte die Siedlung wohl bis 1940 fertig gestellt werden. Als kriegswichtig eingestuftes Bauprojekt verzögerte auch der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs die Arbeiten nicht.

Das Siedlungskonzept folgt einem streng auf eine Längsachse bezogenen, orthogonalen Grundschema. Das in dieser Mittelachse situierte Stabsleiterhaus, ein mächtiger Walmdachbau, dient als formales und inhaltliches, d. h. architektonisches und machtpolitisches Zentrum der Wohnsiedlung, deren Wohngebäude um den ebenfalls in der Mittelachse der Anlage gelegenen zentralen Rechteckplatz gruppiert sind. Aus diesem Achsenbezug herausgenommen und etwas abgerückt von der eigentlichen Wohnsiedlung wurden Wirtschaftsgebäude und Personalwohnungen errichtet. In der Mittelachse gegenüber dem Stabsleiterhaus erbaute man 1943 den sog. Kindergarten mit einem Luftschutzkeller. Grün- und Gartenanlagen waren Bestandteil der Gesamtkonzeption des Landschaftsarchitekten Alwin Seifert.

Die Grundstücke wurden entlang des Sonnenwegs auf beiden Straßenseiten parzelliert, an der Heilmannstraße dagegen nur entlang ihrer Westseite. Auf den 27 Parzellen etwa gleicher Größenordnung wurden 23 Einfamilienhäuser und vier Doppelwohnhäuser als typengleiche zweigeschossige Walmdachbauten errichtet. Die freistehenden Häuser wurden untereinander durch Mauerzüge und Pergolen verbunden. Gartengrundstücke großzügigen Zuschnitts säumen die große Grünfläche des in der Mitte gelegenen Rechteckplatzes. Diesen zentralen Rechteckplatz ließ Seifert an seinen Rändern mit Bäumen bepflanzen.

Das Gebäude des Stabsleiters erhielt durch den südlich (an seine Rückseite) angrenzenden Skulpturengarten städtebaulich, architektonisch und künstlerisch eine zusätzliche Aufwertung. Die Gestaltung stammte auch hier von Seifert, wobei Skulpturen von Josef Thorak und Fritz Klimsch in dem Garten Aufstellung fanden. Ein ummauerter Vorplatz, von dem aus ein Zugangsweg unmittelbar in den zentralen Platzraum mündete, betont die Sonderstellung des Gebäudes ebenso wie der hakenförmige, niedrigere Wirtschaftsflügel an der Westseite, der seinerseits das

strenge Achsenprinzip durchbrach.

Im unmittelbaren Nähebereich des Stabsleiterhauses, östlich der Gartenanlage, wurde eine große Gärtnerei mit Gewächshäusern eingerichtet, südöstlich eingefasst durch das Wohngebäude des Gartenverwalters sowie das Gebäude für die Gärtnereigeräte. Gerade diese Gärtnerei ist für das Konzept der Siedlung von besonderer Bedeutung. Aus persönlicher Überzeugung plante Seifert diesen unter dem Aspekt einer biologisch-dynamischen Bewirtschaftung, darin unterstützt von Rudolf Heß.

Deutlich abgerückt von der Siedlung dagegen entstanden weiter südlich, entlang der Heilmannstraße ein eigener Baukomplex, die Kraftfahrzeug-Werkstatt und -Halle sowie Kraftfahrer-Unterkunftsgebäude, und rechtwinklig dazu, bereits an der Margarettenstraße gelegen, Angestelltenwohngebäude. Weitere drei Kraftfahrer-Wohngebäude entstanden östlich der Heilmannstraße.

Alle Bauten des Architekten Roderich Ficks zeigen folgende typische Merkmale auf: flächige Putzbauten mit regelmäßigen Achsen, Sockellosigkeit, knapp aufsitzende Walmdächer, Bündigkeit zwischen Fenster und Wand, portalartige Fassung des Eingangs durch schmalen Natursteinrahmen, sich nach außen öffnende Fensterflügel. Die einheitliche Planung und die Einheit der Architektursprache begründen die Einheit der Siedlung.

D-1-84-139-25 **An der Grünwalder Brücke 1.** Ehem. Gutshaus und Herberge, jetzt Ausflugsgasthaus, sog. Brückenwirt, zweigeschossiger Satteldachbau im Stil eines oberbayerischen Einfirsthofes, von Franz Höllriegel, 1848.
nachqualifiziert

D-1-84-139-17 **An der Isar 2.** Ehem. Brunnwärterhaus, erdgeschossiger Putzbau auf hohem Sockelgeschoss mit Flachsatteldach, dendro.dat. 1763, verändert 1894.
nachqualifiziert

D-1-84-139-22 **Bahnhofplatz 1; Bahnhofplatz 2; Bahnhofplatz 4; Bahnhofplatz 5.** Ehem. Staatsbahnhof Großhesselohe, zwei zweigeschossige Kopfbauten des Empfangsgebäudes, ehemals durch erdgeschossigen Bahnsteigtrakt verbunden, Backsteinbauten mit z.T. verbrettertem Obergeschoss und Kreuzdächern, 1870; Wohnhaus der ehem. kgl. Staatseisenbahnen, zweigeschossiger Backsteinbau mit Geschossgliederung und Satteldach, letztes Viertel 19. Jh.; Wohnhaus der ehem. kgl. Staatseisenbahnen, zweigeschossiger Satteldachbau aus Backstein mit Geschossgliederung, letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

D-1-84-139-31 **Bahnhofstraße 10.** Ehem. Isartalbahnhof Pullach, erdgeschossige Bahnsteighalle über drei gusseisernen Stützen zwischen zwei zweigeschossigen Walmdachpavillons, verputzter Bau mit Sichtziegeldekor, um 1890.
nachqualifiziert

- D-1-84-139-33** **Bahnlinie München - Lenggries; Nähe Großhesseloher Straße; Nähe Hilariastraße.** Eisenbahnbrücke der ehem. Isartalbahn, als dreiteilige Eisenkonstruktion zwischen betonierten Widerlagern errichtet, um 1890.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-3** **Burgweg 6.** Burg Schwaneck, im Sinne der romantischen Bewegung entstandene Anlage von Ludwig Schwanthaler für sich selbst, vielgliedriger Bau nach Art einer mittelalterlichen Ritterburg mit Wohnturm, Hauskapelle St. Hubertus, Treppenturm, Ost- und Südflügel, Rundturm, Vorhof, umgeben von einer Ringmauer, nach Plänen von Friedrich von Gärtner, 1840/42, Erweiterung der Anlage nach 1863 und 1902; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-69** **Emil-Riedl-Weg 13; Emil-Riedl-Weg 15; Emil-Riedl-Weg 17; Emil-Riedl-Weg 19; Emil-Riedl-Weg 21; Emil-Riedl-Weg 23; Emil-Riedl-Weg 25; Heilmannstraße 24; Heilmannstraße 24 a.** Bunker "Hagen" des ehem. Führerhauptquartiers "Siegfried", Stahlbetonbau auf rechteckigem Grundriss mit zwei Zugängen, vom Architekturbüro Hermann Giesler, 1943/44.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-19** **Georg-Kalb-Straße 3.** Gasthaus, sog. Waldwirtschaft, zweigeschossiger verputzter Walmdachbau, Mitte 19. Jh.; Toilettenhäuschen, zwei leicht versetzte kubische Baukörper mit Walmdach und Oberlichtband, mit Anklängen an das Art Deco, um 1920.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-18** **Georg-Kalb-Straße 3 a.** Kath. Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit, barocker schmaler Saalbau mit dreiseitigem Chorschluss, hoher Vorhalle und hölzernem Dachreiter mit Zwiebelhaube, 1698, Veränderung 1755; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-20** **Georg-Kalb-Straße 7.** Ehem. Brauereinebengebäude, schmaler klassizistischer Satteldachbau mit Rundbogenfenstern, um 1820.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-21** **Georg-Kalb-Straße 8.** Ehem. Schwaige des Münchner Hl.-Geist-Spitals dann Sommerschlösschen, sog. Montgelas-Schlösschen, zweigeschossiger Einflügelbau auf hohem Kellergeschoss mit sehr flachem Walmdach und zwei vorgelagerten Belvederetürmen, im Kern vor 1835, dann klassizistischer Ausbau durch Jean Baptiste Metivier für Maximilian Graf Montgelas.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-29** **Gistlstraße 58.** Ehem. Baubüro der Gartenstadt Pullach, erdgeschossiges Holz-Fertighaus mit flachem Walmdach, nach Typen-Entwurf von Richard Riemerschmid, 1920/30.
nachqualifiziert

- D-1-84-139-4** **Habenschadenstraße 4.** Ehem. Bauernhaus, sog. Seitnerhof, zweigeschossiger Einfirsthof mit Satteldach und Putzbandgliederungen, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-5** **Habenschadenstraße 4 a.** Laufbrunnen, sog. Heilig-Geist-Brunnen, Sandsteinbecken mit Wassersäule in Form eines Bildstocks, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-6** **Habenschadenstraße 8.** Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau, um 1822-24 (dendro.-dat.).
nachqualifiziert
- D-1-84-139-86** **Habenschadenstraße 14.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Eckturm, im Reformstil, vom Architekturbüro Ludwig Stadler und Julius Necker, 1907/08.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-7** **Habenschadenstraße 19.** Landhaus, eingeschossiger Putzbau mit tief herunter gezogenem Mansarddach mit Schopf und Zwerchgiebeln, im barockisierenden Jugendstil, von Joseph Bichlmeier für sich selbst errichtet, 1905/06.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-8** **Habenschadenstraße 25.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit tiefer konkaver Eingangsnische, überstehendem Walmdach, barockisierenden Putzrahmungen, Erker und Zwerchhaus an der Ostseite, im Reformstil, von Gebr. Rank, 1907.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-92** **Hans-Keis-Straße 61.** Staatliches Gymnasium Pullach, ringförmig um einen erhöhten unregelmäßig-polygonalen Hof mit gerastertem Pflaster und Treppenanlagen angeordneter Flachdachbau, teils mit Sheddächern, nach außen hin als verbundene Einzelbauten mit Rasterfassaden aus Betonfertigteilen mit zusammengefassten Fenster- und Türelementen charakterisiert, von Werner Fauser und Herbert Kriegisch, 1970-73; künstlerische Gesamtgestaltung von Manfred Mayerle, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-2** **Heilmannstraße.** Mariensäule, in Form eines gotisierenden Bündelpfeilers mit Strahlenkranzmadonna, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-39** **Heilmannstraße 35; Heilmannstraße 37.** Ehem. Stabsleiterhaus, breit gelagerter, zweigeschossiger Walmdachbau mit hakenförmigem, eingeschossigen Nebenflügel im klassizistisch-historisierenden Stil, von Roderich Fick, 1936-40; zugehörig Garten, von Alwin Seifert, 1936-40; im Garten drei Figuren: stehender weiblicher Akt, von Josef Thorak, stehender weiblicher Akt und sitzender Akt (Galatea), beide von Fritz Klimsch, alle 2. Hälfte 1930er Jahre; zugehörig Vorhof mit Ummauerung.
nachqualifiziert

- D-1-84-139-40** **Heilmannstraße 43; Heilmannstraße 45.** Sog. Kindergarten über Luftschutzbunker, eingeschossiger Walmdachbau mit seitlichen Risaliten in Heimatschutzstil, wohl von Hermann Giesler, 1943.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-32** **Hilariestraße 1.** Villa, zweigeschossiger Walmdachbau mit über Eck gestelltem Turm, Eingangsvorbau und Veranda, im historisierenden Stil, von Heinrich Krefft, 1903/04.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-12** **Hochleite.** Gabriel-von-Seidl-Denkmal, säulenartig stilisierte Figur des Hl. Georg aus Sandstein, von Julius Seidler, bez. 1922.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-34** **Josef-Breher-Weg 2.** Villa für Kurt Grelling, erdgeschossiger Bau mit hohem, abgewalmtem Mansarddach, holzverschalten Giebelseiten und Bodenerker an der Süd-, Veranden an der Ost- und Westseite, von Gustav von Cube im Reformstil, 1912/13.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-35** **Josef-Breher-Weg 3.** Villa für Otto Luppe, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau über hohem Sockelgeschoß, mit erdgeschossigem Anbau nach Norden, Mittelrisalit der straßenseitigen Fassade durch Lisenen gegliedert und im Dach durch Altane abgeschlossen, in klassisierenden Jugendstilformen, von Gustav von Cube, 1913/14; Terrasse zur Gartenseite hin.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-28** **Josef-Heppner-Straße 11.** Wohnhaus der ehem. Gartenstadt Pullach, zweigeschossiges Holz-Fertighaus mit Zeltdach und Fensterband, nach Typen-Entwurf von Richard Riemerschmid, 1926.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-13** **Kirchplatz 1.** Gasthaus Rabenwirt, 22 Fensterachsen langer zweigeschossiger Traufseitbau von besonderer städtebaulicher Bedeutung, um 1850/60, Ausbau um 1900; ehem. Saalbau, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit polygonalem Erker und mehrgeschossiger Substruktion, neubarock, von Franz Rank, 1907; hangseitig Terrassenbau, zweigeschossig, 1906-10.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-14** **Kirchplatz 3.** Ehem. kath. Pfarrkirche Hl. Geist, jetzt Nebenkirche, spätgotischer Saalbau mit polygonalem Chorschluss und Westturm mit Spitzhelm und aufgefropfter Zwiebelhaube, Ende 15. Jh., Barockisierung 17./18. Jh.; mit Ausstattung; ehem. Friedhof mit schmiedeeisernen Grabkreuzen in barocken Formen, 19./20. Jh.; Friedhofsummauerung des 18./19. Jh.
nachqualifiziert

- D-1-84-139-24** **Kreuzeckstraße 23; Kreuzeckstraße 23 a; Kreuzeckstraße 23 b.** Bahnhof Großhesselohe der Isartalbahn, zwei unterschiedlich große Pavillons mit eingespanntem erdgeschossigem Bahnsteigtrakt, roter und gelber Backstein, 1891.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-26** **Nähe An der Grünwalder Brücke; Nähe Grünwalder Brücke; Nähe Brückenwirt.** Ehem. Höllriegel-Park, kleiner Landschaftsgarten am westlichen Isarhang mit kulissenartiger Anordnung einzelner architektonischer Elemente, von Franz Höllriegel, Mitte 19. Jh.: Kapelle zur Erinnerung an den Gründer und Namensgeber des Ortes Höllriegel, auf einem kleinen Hügel errichtet, neugotisch, bez. 1852; kleine Aussichtsterrasse mit Resten von zwei Steinbänken, Nagelfluh, Mitte 19. Jh.; Reste der sog. Bierhütte bzw. Ateliergebäude, Mitte 19. Jh; Fundamentreste des Monopteros, Nagelfluhblöcke, 1854; Andachtskreuz, auf einem Nagelfluhhügel, bez. 1855, mit steinerner Betbank; Mariensäule (Torso), Pfeiler aus weißem Kalkstein, mit Inschrift, 1858.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-16** **Nähe Heilmannstraße.** Wasserturm, ehem. königliche Hofbrunnwerke, runde Anlage mit Putzgliederung und weit vorkragendem Abschlussgeschoss mit Zelt Dach, bez. 1895.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-11** **Nähe Hochleite.** Laufbrunnen zur Erinnerung an Wilhelm Jaiser, sog. Jaiserbrünnerl, in Form eines Bildstocks mit Figur des Hl. Christopherus, Nagelfluh, bez. 1932.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-90** **Nähe Isar; Werkkanal.** Isarwehr, Anlage zur Regulierung der Wasserstände der Isar und des Werkkanals, im Flusslauf errichtete Sperren aus Stampfbeton mit veränderbaren Wehren und Trennwehr, Überlauf und Wehr für Flößerei; Schleusenwärterhaus, erdgeschossiger Satteldachbau; nach architektonischer Gestaltung wohl von August Blößner, 1906-08.
nachqualifiziert
- D-1-84-139-15** **Wolfratshauer Straße 30.** Ehem. Jesuitenkolleg, sog. Berchmanskolleg, dreigeschossige Zweiflügelanlage mit Mansardwalmdächern, Gauben und Putzgliederungen, Westtrakt mit mittlerem Turmrisalit, im reduzierten neubarocken Stil, um 1925, neuromanische Hauskirche von Guinin und Müller, 1927; Einfriedungsmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert

D-1-84-139-27

Zugspitzstraße 15. Villa des Dichters Carl Sternheim, sog. Bellemaison, palastartige zweigeschossige Anlage auf hohem Kellergeschoss mit Mansardwalmdach, Mittelrisalit, reicher architektonischer Fassadengliederung und Freitreppe, im Stil Louis XVI., von Gustav v. Cube, 1908; Park mit großem marmornem Brunnenbecken.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 37

Bodendenkmäler

- D-1-7935-0092** Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0093** Verebnete Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0094** Verebener Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0097** Verebnete Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0099** Verebnete Grabhügel mit Bestattungen der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0100** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0284** Körpergräber der frühen Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0285** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Nebenkirche Hl. Geist in Pullach a.d. Isar und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-1-7935-0287** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle Hl. Dreifaltigkeit in Großhesselohe und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 9